



Hermann & Bruno Hesse

«Wenn du mit mir im Tessin malst, und wir beide das gleiche Motiv malen, so malt jeder von uns nicht so sehr das Stückchen Landschaft, als vielmehr seine eigene Liebe zur Natur, und von dem gleichen Motiv macht jeder etwas anderes etwas Einmaliges. Und sogar wenn wir zuzeiten nichts anderes empfinden und sagen können als unsere Trauer und das Gefühl unseres Ungenügens, so hat doch auch das seinen Wert. Noch das traurigste Verzweiflungsgedicht, etwa von Lenau, hat ausser der Verzweiflung auch noch einen süßen Kern. Und wie viele Maler, die für Stümper oder für Barbaren in der Kunst galten, erwiesen sich nachher als edle Kämpfer, deren Werke den Nachfolgern oft tröstlicher sind und inniger geliebt werden, als die grössten Werke der klassischen Könner. So lieber Sohn, sind auch wir beide, Du und ich, Mitarbeiter an einem Werk, das so alt ist wie die Welt, und wir müssen und dürfen daran glauben, dass Gott auch mit jedem von uns etwas gemeint und beabsichtigt hat, was wir selber gar nie ganz erkennen, nur manchmal ahnen können.»

Aus einem Brief von Hermann Hesse vom 7. Januar 1928 an seinen Sohn Bruno bei Amiets auf der Oschwand. (Quelle: Volker Michels: Hermann Hesse / Magie der Farben, Insel TB)

«Lieber Vater! (...) Von meinen Tessiner Aquarellen habe ich schon einige verkauft, und jetzt sind sie in Herzogenbuchsee, damit Herr Dr. Hugi auswählen kann. Im Herbst wollen Herr Dr. Hugi und Herr Gygax in Herzogenbuchsee vielleicht dort eine Ausstellung machen von Aquarellen von mir, die sie und andere Leute in Herzogenbuchsee besitzen, ich soll dann auch noch einige Sachen dazu geben zum Verkaufen. Das würde mich sehr freuen, ich weiss zwar noch nicht sicher, ob es zustande kommt.

Aus einem Brief von Bruno an seinen Vater Hermann Hesse; Oschwand, den 19. Juli 1925. (Quelle: Simon Hesse)

«Lieber Vater! (...) Seit letztem Mittwoch ist nun meine Ausstellung in Buchsee. Es sind über siebzig Aquarelle, sieben Oelbilder und fünfzehn Radierungen ausgestellt. Die meisten Aquarelle und alle Oelbilder sind aber aus Privatbesitz, das meiste von Leuten in Buchsee, besonders von Dr. Hugi und Lehrer Gygax, die auch die Ausstellung arrangiert haben. Es ist ein schöner Saal, und es kommen auch immer ziemlich viele Leute. Ich habe auch schon einiges verkauft. Nun habe ich schon eine hübsche Summe auf der Bank, ich denke sie zu einem Aufenthalt in München oder Paris zu verwenden und etwa ein halbes Jahr an die Akademie zu gehen, vielleicht nächsten Winter. Vorher will ich aber die Rekrutenschule machen.»

Aus einem Brief von Bruno Hesse an seinen Vater Hermann Hesse; Oschwand, den 22. Dezember 1925. (Quelle: Simon Hesse)